

Sonder-Ausgabe

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dorotheenstr. 12 bis 14 beim Köhlbergstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Abzweigmassage Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanstalt: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Mitteilungen: Obere Klopfergasse, 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giechenslein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 456 Halle, Mittwoch den 15. Dezember 1915

Der Kaiser in Wilna.

Berlin, 15. Dezember. Die „A. S. a. M.“ erhält von ihrem Kriegsberichterstatler Rudolf v. Stöckh die ersten ausführlichen Bericht aus Wilna über einen Besuch des Kaisers. Die Bevölkerung erwartete ihn mit Spannung. Der Kaiser erschien zum Gottesdienst in der alten deutschen Kirche. Er trug einen grauen Mantel mit Kapuze und einen grauen Stiefelhut unter dem Helm. Der Kaiser schüttelte beim Eintreten den ihn erwartenden beiden Geistlichen die Hand und sprach eine kurze Rede mit ihnen. In der Kirche saßen neben dem Kaiser Prinz Oskar und Feldmarschall v. Hindenburg. Der Feld-

geistliche verglich den Zweifel des Johannes an der Sendung Jesu mit dem Zweifel mancher Zeitgenossen an der Mission des Christentums überhaupt. Das nach 19 Jahrhunderten diesen furchtbaren Kriegen zwischen Christen völkern nicht verhindern konnte. In dem unruhigen Zustande machte uns glauben, daß wir dem wilden Meer des natürlichen Zustandes, in dem es Frieden niemals und nirgends gibt, in ein paar Jahrhunderten entziehen könnten. Der Weltland hätte unter Angehörigen vorausgesehen und in die Jahrhunderte vorausgerufen: Zelig, wer sich nicht an mir ärgert! Der Weg der Liebe wäre dennoch der rechte, den wir

wählten, wenn dieser Sturm vorübergebrannt sei. So etwa war der Sinn der Predigt. Der Kaiser blühte während der ganzen Predigt unangenehm zum Bräutigam. Sein Gesicht hatte den Ausdruck schärften Mitleidens. Er sprach dann noch eine Rede mit dem Feldmarschall. Unmittelbar darauf fand eine Parade statt. Der Feldmarschall marschierte selbst voran und blieb dann beim Kaiser stehen, während die Kompagnien Glied für Glied im Paradeschritt vorbeizogen. Der Kaiser stieg dann zur Burg hinauf. Er lächelte einer Reihe von Mannschaften und Offizieren selbst das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse aus. Der

Kaiser unterhielt sich jedoch eine kurze Weile mit jedem Einzelnen. Der ganze Vorgang machte einen gar nicht geschäftsmäßigen, sondern durchaus persönlichen Eindruck. Auf dem Plage gegenüber der Kathedrale hatte sich eine dicke Menge, meist Polen und Lithauer, angeammelt, die, als der Kaiser an der grauen Stiefelhutmauer entlang schritt, plötzlich in ein lautenbaches Sidat und Riefen ausbrach, das sich immer wiederholte, bis der Kaiser den Blick der Menge verschwunden war.

Der deutsch-bulgarische Vormarsch.

Amsterdam, 15. Dezember. Reuter meldet telegraphisch aus Saloniki, daß die Blätter besagen, daß die Bulgaren und Deutschen nach der Besetzung von Gwoghelli auf griechisches Gebiet vorgezogen sind. (Woff. Stg.)

Die Antwort Griechenlands an die Ententemächte.

Athen, 15. Dezember. Ueber die Antwort, die griechische Stalabis den Vertretern der Vierer-Bündnisse erreicht hat, verlautet aus gut unterrichteten politischen Kreisen folgendes: Die Antwort stellt keine durchgehende und absolute Annahme der von der Entente gestellten Forderungen dar. Sie weist vielmehr auf mehreren Punkten auf die Schwierigkeiten hin, die sich für Griechenland aus der uneingeschränkten Erfüllung der Ententemächte ergeben müßten. Die von Stalabis erhaltene Einwendungen betrachten 1. A. die Forderungen, die sich auf die freie Benutzung und Verwaltung der in Betracht kommenden griechischen Eisenbahnen, auf die

Beseitigung gewisser militärisch wichtiger Punkte Salonikis, auf die Verwaltung Salonikis und die Zurückziehung der in der Stadt stehenden griechischen Divisionen beziehen, als unannehmbar. Stalabis hat betont, daß Griechenland den Ententemächten gegenüber an der Politik wohlwollender Neutralität festhalten will. Griechenland wendet auch nichts dagegen ein, daß die Ententetruppen außerhalb der Stadt sich nach Möglichkeit sichern. Vorbedingung für alles weitere bleibe für Griechenland, daß die griechische Souveränität und Neutralität nicht berührt würde, daß vor allem Griechenland nicht in den Krieg hinein-

gezogen würde. Daran ergibt sich naturgemäß auch, daß Griechenland sich einem etwaigen Einbringen von Truppen der Ententemächte auf griechisches Gebiet ebenso wenig widerlegen könnte, wie es sich der Landung der Ententetruppen nicht widersetzen hat. Dieser Standpunkt war den Vierer-Bündnissen bereits bei den Verhandlungen in Saloniki durch Oberst Pallas darzulegen worden. Es besteht Grund zu der Annahme, daß auf dieser Basis eine Einigung zwischen Griechenland und den Ententemächten zustande kommen wird. (Berl. Tgl.)

Mißtrauen der Entente gegen Griechenland.
Kopenhagen, 15. Dezember. Der „Daily News“ wird aus Rom gebracht: Man hat hier den Verdacht, daß die Bereitwilligkeit Griechenlands, seine Truppen aus der Zone, die von den Ententetruppen besetzt ist, zurückzuziehen, nicht auf eine Rücksichtnahme gegenüber der Entente zurückzuführen ist, daß der Grund vielmehr der ist, daß man nicht wünscht, die Ententetruppen zu unterstützen, falls diese zum Niedergang gezwungen werden. (Lof.-Anz.)

Briand und Clemenceau.

Genf, 15. Dezember. Zwischen Briand und Clemenceau, dem Präsidenten der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, kam es während der gestrigen Sitzung zu einer ungewöhnlich scharfen Auseinandersetzung wegen des mißglückten Balkanfeldzuges. Briand verließ vorzeitig das Sitzungszimmer. (Lof.-Anz.)

Russische Truppenanfanmlung in Finnland.

Stockholm, 15. Dezember. Die finnische Gesundheitsbehörde erklärt heute, das in einigen hiesigen Wärdern besetzte Gerücht über eine Veranmlung russischer Truppen in Finnland gegen Schweden entbehre jeder Grundlage. Bezeichnenderweise wird lediglich die Truppenzusammensetzung gegen Schweden, nicht aber die Zusammenziehung selbst in Abrede gestellt, und dies mit Recht. Ich bin in der Lage, folgende einzelne Angaben zu machen, die Vertrauensmänner an Ort und Stelle gesammelt haben: Schon vor geraumer Zeit wurden neben Selbstschutz den bisherigen einzigen Zug eines Generalkommandos in Finnland (des 22. Korps), und weitere drei Bataillone in Abo, Tavastens und Suoyri angelegt und gleichzeitig eine Verfertigung der Garnisonen in Wiborg und Wilmanstrand angeordnet. In der Wilmanstrander Kaserne der 20. Division liegen gegenwärtig drei Infanterieregimenter. Suoyri, das im Frieden das 5. und 10. Schützenregiment beherbergt, weist eine ganze Landwehrdivision auf, während Ta-

lvasen neben drei Artilleriedivisionen eine Brigade Reichswehr zählt. Weitere Reichswehrformationen aus russischen Einweezogen wurden in Orenäs, Nibimäki und St. Michel aufgestellt; sie liegen in den dort vorhandenen Kasernen, während zwei Brigaden Landwehr im Treed Notta-St. Michel-Wiborg in Bürgerquartieren untergebracht sind. Die Gesamtzahl der gegenwärtig in Finnland konzentrierten Landwehr- und Reichswehrtruppen wird mit etwa 3 Divisionen aufzuarbeiten. (B. 3.)

Betrügerische Heereslieferanten in Italien.

W. I. B. Zürich, 15. Dezember. Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ aus Mailand hat das Kriegsgericht in Verona eine Anzahl von betrügerischen Heereslieferanten zu Gefängnisstrafen verurteilt. Der Direktor des Kriegskommissariats von Verona Oberst Bosquato wurde auf die Anzeige eines getrennt verhandelten Lieferanten festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

21 000 Kriegsgefangene in England.

London, 15. Dezember. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär im Kriegsamt, Tennant, daß sich gegenwärtig in Großbritannien 21 000 Kriegsgefangene, die von den britischen Truppen gefangen genommen wurden, befinden.

Der Abgeordnete Terrel fragte, ob bei dem letzten Austausch von Gefangenen wohlgenährte, wohlgekleidete und gesunde Deutsche gegen ähnlich imvalide, fähigkeitsgeladete und in vielen Fällen halberbrennerte Engländer ausgetauscht wurden. Tennant erwiderte: Von den ausgetauschten Deutschen waren 40 dienstunfähig und 60 Mitglieder des Sanitätsdienstes. Die Invalidität der Deutschen und Engländer entzerrt einander. Die Kleidung der Engländer war schlecht, aber einen halbberbrennten Eindruck machten sie nicht. Auf eine weitere Frage, ob den Engländern nicht vollene Kleidungsstücke weggenommen worden seien, erwiderte Tennant, das entzerrte nicht letzten Nachrichten. (B. 3.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 15. Des.
Schlichter Kriegsschauplatz:
An der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet.
Am 12. Dezember auf der Höhe von La Panne auf Grund gestorener englischer Dampfer wurde gelieren von unieren Alliege mit beobachtetem Erfolg angegriffen.
Der Feind, der mehrere Flugzeugabwehr gegen Napasum—Veronne, nach Lothringen und auf Müllheim (Hoben) angelegt hatte, büßte im Luftkampf oder durch Feuer unserer Abwehrschiffe vier Flugzeuge, darunter ein Großflugzeug mit 2 Motoren, ein.
Schlichter Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.
Balkan-Kriegsschauplatz:
Schließlich von Pledje ist der Feind über die Tara und weiter östlich über die Linie Grab—Bobarevo zurückgeworfen. Mehrere hundert Mann wurden gefangen genommen.
Oberste Heeresleitung.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

